



Protokoll
6. Vollversammlung
Bürgerinitiative Neugraben-Fischbek NEIN! zur Politik, Ja zur Hilfe!

Datum: Sonntag, 10.04.2016
Uhrzeit: 17:00 Uhr
Ort: Schützenheim Neugraben
Teilnehmerzahl: ca. 200

Gremium: Birthe Greve, Volker Jahnke, Ute Skolinski, Jan Greve, Norbert Höbelt, Eike Ludwig, Kathrin Grotjahn, Sven Blum, Björn Greve, Karin Grotjahn
Protokoll: Karin Grotjahn

Anwesende Pressevertreter: Gesine Müller und Team (ZDF); Pinar Atalay und Team (NDR);
Andreas Hilmer und Team (NDR)

Anmerkung: die vorgetragenen Inhalte sind der „Präsentation der 6. Versammlung am 10.04.2016“ zu entnehmen

- TOP 1** Ute Skolinski und Jan Greve eröffnen die Versammlung und begrüßen die Gäste und anwesende Presse. Jan Greve stellt die anwesenden Pressevertreter vor.
- TOP 2** **Rückblick**
Karin Grotjahn präsentiert rückblickend die Arbeit der BINF vom 17.01.2016 bis 10.04.2016 anhand von Themenkomplexen.
Keine Fragen oder Anmerkungen der Gäste.
- TOP 3** **IFI Hamburg**
Björn Greve stellt die aktuellen Themen des Dachverbandes „Initiativen für gute Integration Hamburg“ vor. Auf die Treffen, die mit den Vorsitzenden der Hamburger Regierungsfractionen, Dr. Andreas Dressel (SPD) und Anjes Tjarks (Grüne), stattgefunden haben, geht er ausführlicher ein.
Abschließend erläutert er, das vom Senat vorgestellte City Science Lab@HCU.
Keine Fragen oder Anmerkungen der Gäste.

TOP 4 Politik

Jan Greve erläutert die BINF Forderungen und geht auf die 2 bisherigen Termine mit Dr. Andreas Dressel (SPD), Dr. Anjes Tjarks (Grüne) und Vertretern der Hamburger Bürgerschaft ein. Er betont, dass es sehr gute Gespräche waren und die beiden Erstgenannten einen direkten Einfluss auf den Senat haben.

Sven Blum übernimmt die Gesprächsführung als es um den „Neugrabener“ Verteilerschlüssel geht. Dieser ist dem Senat durchaus bekannt. Er betont, dass das Baufeld 1 mit 700 Flüchtlingen so gewollt ist und das Orga-Team auf jeden Fall für ein Belegungsmanagement der Sozialwohnungen appellieren wird. Ein Drehscheibeneffekt muss verhindert werden. Da keine Anmerkungen aus dem Publikum erfolgen, fährt er mit dem „13-Punkte-Plan“ und dem BINF Fazit fort.

Das Orga-Team stellt 3 mögliche Verhandlungsalternativen zur Unterbringungsanzahl von Flüchtlingen Am Aschenland vor, und bittet die Anwesenden um ihr Meinungsbild. Diverse Fragen/Wortmeldungen folgen:

Frage einer Teilnehmerin/ eines Teilnehmers:

Wann wird am Geutensweg die ZEA reduziert und wieso wird der Waldfrieden nicht genutzt?

Sven Blum: Zu der Reduzierung am Geutensweg hat das Orga-Team keine Daten vorliegen. Generell wird gefordert, dass kleine Unterkünfte entstehen bzw. gleichmäßig verteilt werden sollte. Hierzu muss man nicht Naturschutzgebiete umwandeln bzw. bebauen, sondern erst mal die Flächen nutzen, die sich heute bereits schon als geeignet erweisen.

Frage einer Teilnehmerin/ eines Teilnehmers:

1500 Flüchtlinge in Neugraben Fischbek OK, aber was sagt der Senat zu ganz Harburg bzw. welche Zahlen liegen überhaupt zu ganz Hamburg vor und wie verhält es sich mit der gerechten Verteilung?

Sven Blum: Bis Ende 1016 plant der Senat für Hamburg 80.000 Plätze. Nach einer Einschätzung des Orga-Teams müssten demnach dann aufgrund des Königsteiner Schlüssels 3,5 Mio. Flüchtlinge nach Deutschland kommen. Björn Greve ergreift das Wort und erläutert, dass der Senat eine gleichmäßige Verteilung gerne sehen möchte, aber es sich wohl als sehr schwierig gestaltet, dies durchzusetzen – Stichwort Blankenese. Sven Blum ergänzt, dass es schwierig ist, mit Dr. Andreas Dressel und Dr. Anjes Tjarks über rückläufige Flüchtlingszahlen zu diskutieren. Es erscheint so, als wenn der Senat Befürchtungen hat, dass bei einer möglichen Öffnung der derzeit geschlossenen Flüchtlingsrouten die Zahlen wieder steigen könnten.

Frage einer Teilnehmerin/ eines Teilnehmers:

In Schleswig Holstein gibt es in Flüchtlingsunterkünften Leerstand. Kann hier der Stadtstaat nicht entlastet werden?

Björn Greve antwortet, dass der Senat nach dem Wissen des Orga-Teams bereits in Gesprächen mit den Nachbarbundesländern ist, um bestimmte Kontingente abzugeben.

Anmerkung einer Teilnehmerin/ eines Teilnehmers:

Es wird immer kommuniziert, dass es schwierig ist, konkrete Zahlen zu nennen. Dabei ist es an der Zeit, dass die Politik nun endlich einen Masterplan vorlegt, was konkret für die Integration getan wird. Die Teilnehmerin/ der Teilnehmer fordert dazu auf, die Politiker zu verpflichten, nicht mehr nur zu verwalten, sondern Maßnahmen/Ideen konstruktiver Art vorzustellen.

Frage einer Teilnehmerin/ eines Teilnehmers:

Hat das Orga-Team den Senat auf die ungerechte Verteilung durch den Königsteiner Schlüssels angesprochen?

Volker Jahnke beantwortet die Frage mit einem klaren Ja, benennt aber auch sofort die Antwort, die das Orga-Team erhalten hat, nämlich, dass alle Flächenstaaten-Bundesländer sich gegen eine Änderung aussprechen müssten.

Frage einer Teilnehmerin/ eines Teilnehmers:

Was bedeutet es, dass Neugraben Fischbek bei der Stadtentwicklung aufgenommen wurde?

Sven Blum: Wenn ein Gebiet zum Stadtentwicklungsgebiet „ernannt“ wird, erhält dieses „Rise“ Gebiet Geld. Im Normalfall ist dies für den Regionalausschuss nur noch eine Verwaltungssache. 2017 muss der Senat dieses aufnehmen und dann „fließt“ Geld. Er macht darauf aufmerksam, dass jeder Bürger hier die Möglichkeit hat, sich und seine Ideen mit einzubringen.

Frage einer Teilnehmerin/ eines Teilnehmers:

Alle 3 vorgestellten Verhandlungsalternativen passen nicht mit den Forderungen der Volksinitiative zusammen. Wenn nun abgestimmt wird, dann kann man eigentlich nur für die ganz rechte stimmen, aber selbst dann ist die dort geplante Unterkunftsanzahl noch zu groß.

Sven Blum: Die BINF Forderung und die Forderung der Volksinitiative widersprechen sich nicht grundsätzlich. Der Senat hat „große Not“ und von daher ist das Baufeld 1 mit 700 Plätzen „Am Aschenland“ nicht diskutierbar. Wenn die Volksinitiative durchkommt, dann muss zurückgebaut werden.

Frage einer Teilnehmerin/ eines Teilnehmers:

Wann rechnet das Orga-Team mit einem Ergebnis der Verhandlungen? Man hat den Eindruck, dass es immer nur mehr aufgebläht wird.

Jan Greve antwortet: Wir haben den 30.06.2016 als magisches Datum, da bis dann ein weiterer Eckpunkt der Volksinitiative vorliegt. Er merkt jedoch auch an, dass es keine wirklich fixen Termine gibt.

Es folgt die Abstimmung der 3 möglichen Verhandlungsalternativen per Handzeichen:

1. Möglichkeit: 13-Punkte-Plan, 2.050 Plätze, davon 1.850 Am Aschenland -> wird einstimmig abgelehnt
2. Möglichkeit: BF 2 Alternativen, max. 1.650 Plätze, davon max. 1.450 Am Aschenland -> wird einstimmig abgelehnt

3. Möglichkeit: BF2 streichen, ggf. Kleinunterkunft (150) auf anderer Fläche, max. 1.500 Plätze, davon 1.150 Am Aschenland -> wird einstimmig angenommen

Ute Skolinski stellt den Punkt „Bürgerbegehren“ vor. Der Druck auf den Senat soll hiermit erhöht werden, da sich das BB stark an die Volksinitiative anlehnt und diese dadurch unterstützt. Sie bittet die Anwesenden zum Weitersammeln von Unterschriften auf. Zudem macht sie nochmals deutlich, dass die Bezirksversammlung Harburg in die Pflicht genommen werden soll, für und mit den Bürgern zu handeln und nicht gegen sie.

TOP 5 BINF Kasse

Volker Jahnke stellt den aktuellen Stand und die Ausgaben der BINF Kasse vor. Er bedankt sich für alle erfolgten Spenden der letzten Wochen und freut sich über alle Spenden der heutigen Veranstaltung.
Das Publikum bedankt sich mit viel Applaus für die Arbeit des Orga-Teams.

TOP 6 Aussicht

- Verbesserung der medizinischen Versorgung
Sven Blum stellt diesen Punkt vor. Keine Fragen oder Anmerkungen der Anwesenden
- Verbesserung der offenen Kinder- und Jugendarbeit
Birthe und Jan Greve stellen diesen Punkt vor. Keine Fragen oder Anmerkungen der Anwesenden
- Anpassung der Personalstärke des PK47
Karin Grotjahn stellt diesen Punkt vor. Keine Fragen oder Anmerkungen der Anwesenden
- Verbesserung des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV)
Karin Grotjahn stellt diesen Punkt vor. Keine Fragen oder Anmerkungen der Anwesenden
- Bewerbung des „Neugrabener-Schlüssels“ für eine FAIRteilung der Flüchtlinge über alle Hamburger Stadtteile
Sven Blum stellt diesen Punkt vor. Am 29.04.2016 gibt es eine Veranstaltung vom Hamburger Abendblatt, wo unter anderem Olaf Scholz zugegen sein wird. Sven Blum wird hier versuchen, den „Neugrabener Schlüssel“ zu bewerben. Keine Fragen oder Anmerkungen der Anwesenden

TOP 7 Weitere Fragen/Diskussion

Das Orga-Team lädt die Anwesenden ein, Fragen/Anmerkungen etc. zu stellen.

Frage einer Teilnehmerin/ eines Teilnehmers:

Hat das Orga-Team schon etwas über die Verbesserung der Einkaufsmöglichkeiten in Erfahrung bringen können?

Sven Blum beantwortet die Frage mit Ja, es ist wohl ein EDEKA-Markt geplant. Zudem weist er nochmals auf „Rise“ hin. Hier haben die Bürger die Möglichkeit, auch darauf einen Fokus zu legen.

Hinweis einer Teilnehmerin/ eines Teilnehmers:

Straßenreinigung bzw. Säuberung von öffentlichen Anlagen muss verstärkt werden.

Jan Greve bemerkt dazu, dass man davon ausgehen kann, dass dieser Punkt sicherlich nicht vergessen wird. Der Teilnehmer weist darauf hin, dass er aus einem anderen Kulturkreis kommt und hier lernen musste, wie man mit Müll umgeht.

Frage einer Teilnehmerin/ eines Teilnehmers:

Wie viele Flüchtlinge sind nach Hamburg gekommen? Weiß man, ob Flüchtlinge bleiben und integriert werden möchten?

Jan Greve verweist auf die Fragen, die in die Bezirksversammlung gegeben worden sind. Genaue Zahlen hat das Orga-Team nicht als Antwort erhalten.

Sven Blum ergänzt, dass 31.000 Flüchtlinge im Zeitraum von Januar 2015 bis März 2016 in Hamburg untergebracht werden mussten

(Unterbringungsverpflichtung). Schlussendlich sind aber mehr

untergekommen. Warum dies so ist - erschließt sich ihm nicht. Man darf auch nicht vergessen, dass auch ca. 1.000 Flüchtlinge in Hamburg spurlos verschwunden sind – wohin auch immer.

Birthe Greve berichtet von Flüchtlingen, die sehr gerne in Deutschland bleiben wollen.

Sven Blum weist nochmals darauf hin, dass in den Folgeunterkünften derzeit mit einer Verweildauer von 3-4 Jahren gerechnet wird. Um hier einen

Drehscheibeneffekt für Neugraben Fischbek zu verhindern, ist das Orga-Team stark daran interessiert, ein Belegungsmanagement für einen gesunden Mix einzuführen.

Frage einer Teilnehmerin/ eines Teilnehmers:

Wieso findet keine bessere Verteilung auf Bundesebene statt? Warum werden hier nicht Kleinstädte, wie beispielsweise Paderborn oder Goßlar, mehr gefordert? In diesen Städten kann man doch auch gut ausbilden.

Ute Skolinski erklärt, dass das Orga-Team dieses auch gerne sehen würde. Für Hamburg lässt sich leider nur immer wieder feststellen, dass von „Alternativlosigkeit“ gesprochen wird, weil nach Flächen gesucht und der Leerstand nicht wirklich betrachtet wird.

Jan Greve äußert seine Vermutung, dass das Schicksal Neugraben Fischbeks während einer Besprechung in der BASFI und in Anwesenheit der Betreiber besprochen worden ist.

Rolf Nettelmeier berichtet, dass er bei Anne Will den Königssteiner Schlüssel als „falsche“ Verteilungsmethode angemerkt hat und ebenso Herrn Altmeier hierzu einen Brief hat zukommen lassen hat.

Hier greift Jan Greve abschließend zum Mikrofon und fordert alle Mitglieder der BINF auf, diesem Beispiel zu folgen und den Unmut gegenüber der Politik direkt in Form von Briefen an Politiker zu äußern („scharf aber sachlich“).

Um ca. 19:30 Uhr schließt Jan Greve die Versammlung.